

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
14 (1900)**

62 (15.3.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-263267](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Bringergebühr 70 Pf., bei Goldabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 6549), vierzehntäglich 2,10 Pf., für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. exkl. Belehrgebühr.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Amtskontakt Nr. 358.

Abfertige werden die längspalte Corpshalle oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Maßnahmen. Schwerer Ganz nach höherem Tarif. — Postkarte für die laufende Nummer müssen bis spätestens 1 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben werden. Schwerere Postkarten werden früher erbeten.

Nr. 62.

Bant, Donnerstag den 15. März 1900.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag begann Dienstag mit der dritten Lesung jenes gehegtenischen Künftigkeits, das unter dem Namen der lex Heine eine Weltüberherrschaft, aber keine bündnisvertragliche, erlangt hat. Die Tribünen waren in Erwartung plätschernder Zwischenfälle überfüllt. Nicht dasdelle kann man vom Reichstagszaale behaupten. Erst gegen Ende der Sitzung, als die preußischen Landesboten ihren legislativischen Pflichten genügt hatten und in dichten Scharen dem Hause am Königsplatz zuströmten, war eine beschlußfähige Versammlung bei einander. Es gab eine lange Diskussion. Zum Schlus wurde dem Hause noch der Genius zu thun, eine Kapuzinerpredigt vom Verfasser des Scheiternsabendrittes zu hören. Ehren-Städte in der Kammer mächtig geschwollen, er fühlte sich wieder als Haupt der protestantischen — voran, Herr Höppler! Süder siegt den Ausdruck „evangelisch“ vor — Linie der Dunkelmänner. Ganz unterschrien waren die Erzählungen von den nächsten Abenteuern, die der geistliche Herr und Corporudent a. D. erlebt da. Wie der Süderländer schloß die Generaldisputation. Die Spezialabrede wurde auf heut verschoben; dagegen die vorgestern ausgesetzte Abstimmung über das Münzgesetz vorgenommen. Dieselbe ergab Ablehnung des Antrages Arendi auf Belebung der Thaler und Annahme des Gesetzes in allen seinen Theilen.

Im preußischen Abgeordnetenhaus führte am Montag die Fortsetzung der Brauung des Kultusstaats in eine furchtbare Gedankensonde hinein. Auf Sonnabend hatte man sich über die Vorsätze humanistischer oder realistischer Bildung getritten, und der geistige Aufwand, der dabei getrieben worden ist, war wirklich sehr gering. Am Montag aber wurden die breiten Befreiungen von Neuen aufgewandt und aufgetragen. Der Einzige, der etwas Neues sagte, war der nationalliberale Fabrikbesitzer Künftig. Schade nur, daß es falsch war. In seinem Eifer für realistische Bildung behauptete der chemische Industrielle nämlich, wenn der Osten sich industriell nicht so entwickelt habe, wie der Westen, sei der Grund nur der, daß es im Osten zu viel Gymnasien und zu wenig realistisch-Bildungsanstalten gäbe. — Neben dieser Debatte ging die Erörterung lokaler Wünsche in breiter Weise einher. Von der Überfüllung des Marienplatzums in Bremen wünschte ein polnischer Redner eine geschlagene halbe Stunde zu sprechen. Ebenso wurde über das Gymnasium in der Weltstadt Garz a. d. Oder mindestens eine halbe Stunde lang verhandelt. Die festseligen Debatten hierüber wurden abgelöst durch Erörterungen über die Schuldenverhältnisse der Zeichnenlehrer an den höheren Lehranstalten. Es kam nichts dabei heraus. Ein Antrag des Polizeipräfekten auf Bestellung der Zeichnenlehrer und Vorleserlehrer wurde an die Budgetkommission verwiesen. — Die Verhandlungen wurden in einer Abendstunde fortgesetzt.

Amerikanische Gegegnungsregeln. Aus den Vereinigten Staaten kommen Meldungen von den geplanten Repressalien gegen die deutsche Fliegerpresse. Erörterungskreise in Washington haben die Maßregeln erörtert, welche zu ergründen seien, um die amerikanischen Interessen zu wahren für den Fall, daß das dem deutschen Reichstag vorliegende Fleischbeschaffungs-Gesetz in der gegenwärtigen Form zur Annahme gelangt. Diese Kreise beschäftigen, gelegentlich Maßnahmen vorzuschlagen, durch welche erhebliche Differentialabgaben auf die Schriftsteller derjenigen Länder gelegt werden sollen, welche der Einfuhr amerikanischer Erzeugnisse unbillige Erhöhung bereiten. Die „Frankl. Ztg.“ meldet aus New York: Die Blätter befürchten die deutsche Fleischbeschaffungs-Vorlage und verlangen Maßregeln gegen die deutsche Schriftart und den Ausfuhrimport. In Washington neigt die Stimmung des Kongresses zu Gunsten der Annahme von Repressalien. — Die Repressalien werden sich erdringen, da der Bundesrat den agrarischen Forderungen seine Zustimmung verweigern muß und verlegen wird.

Die vorstehende Mandatsabstimmung des Reichstagsabgeordneten Bueb melden verschiedene bürgerliche Blätter. Wir haben davon fürstlich Roth genommen. Nun gibt unser Straßburger Parteidorgan, die „El. Voche. Volks-Ztg.“ Aus-

funft über den Sachverhalt: Nachdem der Seine Bueb wieder sein Bündnis gewahrt hatte, das Reichstagsmandat für Mülhausen abzugeben, und nachdem er bei Wiederholung der Reichstagsabstimmung im November wieder in diesem noch im folgenden Monat — die Zusatzvorlage kam zur Erledigung — an den Reichstagsabhandlungen teilgenommen hatte, sah am 26. Dezember v. J. in einem in Mülhausen stattfindenden Kreiskonvente der Partei, an welchen neben den Delegierten des Reichstags der Sekretär von Dornach, St. Ludwig u. a. D. teilnahmen, einflammig den Beschluss, daß das Mandat des Bueb zurückzunehmen, ihm anheimstellen, die nötigen Formalitäten in einer eingeschränkten Erklärung in der ihm selbst gehörigen erscheinenden Weise abzulösen zu erfüllen. Gleichzeitig beschloß die Konvente, vorbehaltlich der Zustimmung des Mülhauser Arbeiter-Wahlvereins und der übrigen Faktoren der Organisation, daß zu der aus der Mandatsabstimmung sich ergebenden Ruhestand die Kandidatur des Generals Leopold Emmel in Saargemünd aufgestellt werden solle. Diesem Beschlusse wurde, wie wir annehmen, bisher aus dem Grunde keine Folge gegeben, weil die bald nachher im Reichstage eingegangene Plenarvorlage der Gewerkschaft eine Reichstagsauflösung große Wahrscheinlichkeit verlieh und man die Kreise Mülhausen die Bemühungen und die Kosten zweier rasch aufeinanderfolgenden Reichstags-Wahlen ersparen möchte.

In Bezug auf die Revision des Krankeversicherungsgesetzes, die für die nächste Session des Reichstages in Aussicht genommen ist, finden jetzt nach der „Sadd. Reichs-Ztg.“ Erörterungen über folgende Punkte statt: 1) Um einen länderlichen Anschluß der Industrialversicherung zu erreichen, dürfte es geboten erscheinen, eine Erhöhung der geistlichen Mindestdauer des Krankengeldbezuges im Falle der Erwerbsunfähigkeit von 15 auf 26 Wochen ins Auge zu fassen. Die Mehrbelastung, welche den Krankenkassen durch diese erhöhte Leitung erwachsen würde, beträgt nach überörtlichen Ermittlungen voraussichtlich nicht mehr als 15 Prozent der Gesamtkosten. 2) Es wäre zu erwägen, ob nicht zu der Frage der freien Arztrecht in der Gesetzestellung zu nehmen wäre, und 3) ob nicht ratsamer erscheint, mit Hilfe des Gesetzes des 1. Aprils die Behandlung durch andere als approbierte Ärzte gestattet sein soll. 4) Es wäre ferner zu erwägen, ob nicht ein ganz ähnliches Verhältnis zwischen den Verwaltungskosten und den Kostenleistungen durch Vereinbarung der Organisation zu erreichen wäre.

Die Spitzenverbände der Reichsmetropole haben gegenwärtig wieder gute Zeit, denn die Polizei ist damit beschäftigt, die drohende Sittlichkeit zu retten. Wie der „Worms“ mittheilt, hat das Berliner Polizeipräsidium folgenden Tagedesfels erlassen:

Zum 1. Februar 1900 werden die folgenden

Zeitungen von folgen Silbern, Photographen, Gummitränen usw. auf der Straße und an öffentlichen Orten, durch welche das Auslandseinflusß verhindert werden soll, nach Möglichkeit angezeigt werden. — 1. In ihrer Überschriften und Titeln sind diese eine eigene Partei mit dem Namen eines Kriminallikums zu gestellen. Die Zeitungswirker müssen etwaigen Kunden der Parteizeitung bestmöglich entgegenkommen. — 2. Die Abteilung des Dienstes dieser Partei gäbe die nachstehende Anstellung:

Die Beamten der Partei haben unbedingt der ihnen obliegenden kriminopolitischen Funktionen ihr Augenmerk beizumessen zu richten auf:

a. die automatisch oder auf andere Weise betriebenen Motorräder, Motorfahrräder oder ähnliche Fahrzeuge;

b. die fruchtbaren angebaute und auf der Straße angebauten Anbaustellen; ges. v. Winden.

Wie auf Berlin jetzt stiftlich werden. Fortan wird es keine Standortprojekte der höheren Gesellschaftskreise mehr geben, und das haben die guten Berliner ihrer Polizei zu danken.

Vom „Bauernlegen“ weiß die „Frankfurter Ztg.“ folgendes zu berichten: Aus dem Großherzogthum Hess. 5. März. Die geistige Nr. der amtlichen „Darmstädter Zeitung“ enthält eine „Editorialvorlage“ des Vorläufigen Amtsgerichts, die wieder einmal von einem gewaltigen Zuspruch des Hessischen Großgrundbesitzes Kunde gibt. Wir lesen da, daß der Geheimer Kommerzien-

rat Cornelius Wilhelm Freiherr Heul zu Herrenheim und sein Chefrau Sophie, geb. Stein, in Worms beanspruchten, daß durch Urkunde vom 24. Februar 1885 errichtete Fideikommiss „durch nachstehende Grundstüde“ zu vergrößern. Nun folgt eine mehr als vier Spalten lange Liste von Acker- und Wiesen- und Gemüseflächen von Lorch, Bierbaum, Lampertshain und Seehof. Das Ackerland, das verfeindet ist, werden soll, hat mehr als die Größe von 21 Ar, es sind aber auch kleinere und größere Landstücke dabei, Splitter von 65 Quadratmetern und Stücke von einem bis zu vier Hektaren; ferner drei Hektar Kieserwald und anderthalb Hektar Eichenwald; unter dem Biesenland ist der größte Abschnitt ja noch Hektar groß. „Um Gottes willen will das Großherzogthum Hess“, wie der Volksmund den herzöglischen Besitz dialektal gelautet hat, sich über vierhundert neue Gebietsstücke „einverleiben“, mit einem Gesamtinhalt von 336 Hektaren oder beinahe 3½ Quadratmeilen. Dabei sind wir nicht in Ostfriesland oder sonst in einer Gegend, wo die großen Baulandflächen gang und gange sind, sondern im Hessenland, in der Rheinebene. Bei einem so vorverdornten Geschäftszusammen, wie Freiherr v. Heul es ist, muß angenommen werden, daß er seine Vorgesetzten nicht vernachlässigt würde, wenn sie unentbehrlich wären. Die „Noth der Landwirtschaft“ hat den Reichstagsabgeordneten Freiherr v. Heul so bereit zu sprechen weiß, kann demnach gar nicht so schwimmen sein. Wie aber stimmt es mit dem kleinen Mann der eigenen Heimatfläche einwohnen möchten? Fideikommiss reicht sich nicht gut auf Sozialreform.

Redakteur, Schriftleiter und Drucker verdrängt.

Wegen Belästigung eines Unterküfers hatten sich von der Straßammer in Erfurt der Redakteur der „Brottopfer Zeitung“, zwei Schriftleiter und der Druckerpolizei zu verantworten. Die Angeklagten hatten eine Zeitung redigiert resp. geführt und gedruckt, die einen Artikel enthielt, durch welchen sich der Unteroffizier Althauer von der 4. Eskadron des 1. Husarenregiments beleidigt fühlte. Der Artikel schädigte Vorgesetzter bei der Enquête im Herbst v. J. in Brottopf. Besonders hatte der Unteroffizier durch sein Auftreten vielfach Unwillen erzeugt. Sein Strafantrag hatte zur Folge, daß nicht nur der Redakteur der betreffenden Zeitung, sondern auch die Seher und der Drucker unter Auflösung gestellt wurden. Das Gericht erkannte, denn auch auf alle vier Angeklagten gleich schuldig, wenigstens erhielten dieselben die gleiche Strafe von 20 Pf. Auch wurde dem beklagten Vaterlandverteidiger das Recht gewahrt, den Tenor des Ereignisses in der „Brottopfer Zeitung“ zu veröffentlichen.

Österreich-Ungarn.

Die Eröffnung der Märztagsschule. Wie alljährlich, feierte die sozialdemokratische Arbeiterschaft am letzten Sonntag bereits den 13. März durch einen Maßnahmstag auf dem Zentralkirchhof vor dem Obelisk am Grabe der Märztagsschule. Bei dem herzlichen Gedenkgottesdienst war die Polizeibehörde massenhaft, also seit Jahren. Die Polizei selbst schätzte die Zahl der Arbeitslosen auf 35 000, welche aber die strenge Ordnung hielten. Zwei Stunden lang dauerte der Gotteszug in den Friedhöfen, der vom Stadtzentrum eine Meile entfernt liegt. Beim Endpunkt war, daß Arbeiter aller österreichischen Nationalitäten beteiligt waren. Am Grabe sprach vor dem Obelisk der Märztagsschule der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichsratsabgeordneten Altmann, geb. 1866, Stereosee oder ähnliche Darstellungen; d. die fruchtbaren angebaute und auf der Straße angebauten Anbaustellen; ges. v. Winden.

Wie auf Berlin jetzt stiftlich werden. Fortan wird es keine Standortprojekte der höheren Gesellschaftskreise mehr geben, und das haben die guten Berliner ihrer Polizei zu danken.

Vom „Bauernlegen“ weiß die „Frankfurter Ztg.“ folgendes zu berichten: Aus dem Großherzogthum Hess. 5. März. Die geistige Nr. der amtlichen „Darmstädter Zeitung“ enthält eine „Editorialvorlage“ des Vorläufigen Amtsgerichts, die wieder einmal von einem gewaltigen Zuspruch des Hessischen Großgrundbesitzes Kunde gibt. Wir lesen da, daß der Geheimer Kommerzien-

Oldenburgischer Landtag.

27. Sitzung vom 12. März.

Der Präsident Groß eröffnet um 4 Uhr die Sitzung. Der erste Punkt betrifft die Vorlage über Gebotszulassung für Völker an höheren Schulen und Techniken.

Der Finanzausschuss ist in seinen Anträgen über die Vorlagen entschieden und bat den Verteilungen dieser Bedenken Angaben gleich getroffen zu werden, beinahe vollständig entzogen.

Der Präsident erklärt, daß die Regierung zu Gunsten der Kaschauanträge ihre Vorlage zurückzieht.

Abg. Kanten bemerkt, daß die Völker nun noch hinter den Mietern zurückbleiben, die sich in allen Bundesstaaten mit diesen gleichsetzen wollen.

Müller: Hier besteht dies und meint, mit den Anträgen des Finanzausschusses eine Gleichsetzung.

Der Präsident erinnert, daß die Abstimmung des Lehrervereins abgebrochen ist.

Abg. Kugelius erklärt, daß er wegen der traurigen finanzielle des Fürstenthums gegen die Kaschauanträge stimmen werde.

Künster: Hier heißt mit, daß er Schiedsgerichte anfüllen lasse, ob und wie Erfahrungen beim Gymnasium in Bremen möglich sind. Auf eine gründliche Erörterung über die Gleichsetzungsfestigkeit der Stellung der höheren Völker und der Mietern soll sich der Abg. auf einer Anregung des Abg. Kugels nicht einlassen.

Abg. Kiborn-Osternburg will für die Obersteuer ein und verbietet sie gegenüber dem Abg. Hammerstein.

Bürkner: Die Kaschauanträge werden noch die Abg. Meierholz, Dittmar und Bürkner.

Der letztere fragt an, wie die Regierung es in Zusammenhang mit der Abstimmung hält. Jetzt betrifft es bei den Finanzausschüssen 6 Stimme. Das sei für Beamte, die wegen ihrer dort erfolgten Bezeichnung anderweitig oft Stellung nehmen, unmöglich und darf.

Der Präsident erinnert, daß er wegen der traurigen finanzielle des Fürstenthums gegen die Kaschauanträge stimmen werde.

Abg. Kugelius will, daß die Kaschauanträge angenommen werden.

Der 1. Punkt betrifft eine Vorlage über einen Zu- und Verlust der Finanzmittel zu den Kosten einer Gemeindeaufsichts-Verordnung.

Der Finanzausschuss beantragt Annahme der Vorlage.

Der Präsident stimmt dem Antrag zu.

Der Finanzausschuss beträgt die Vorlage über Sicherheitsleistung des Staates für die Kosten des Bauvereins.

Der Finanzausschuss beantragt Annahme.

Abg. Gramberg legt unter der Vorlage damit, daß der Verein einen gemeinsamen Zoll habe. Sodann habe er nicht den ersten Aufschluss genommen, sondern sei die Zahl der Gesellschafter geingerzt worden. Das Darlehen sei notwendig, um nach mehreren Gesellschaftern Gelegenheit zum Zweck eines Hauses geben zu können. Eine Verpfändung sei nicht vorhanden.

Abg. Kugelius meint, gegen den Antrag des Finanzausschusses wolle er nicht sein, sei darum, daß der Verein um die Wohnungslage sich kümmere und sollte auf das baldige Eröffnen eines Reichsbauernfrühsitzes. Darauf nimmt er nicht unterstehen, zu konstatieren, daß der Bauverein, der



mit so hochstehenden Worten ins Leben gerufen sei, eigentlich gar kein Gewissensbisse! Da fügt er hinzu: „Was kann aus Gewissenbisse?“ Und dann ist hier aufgezeigt, wie die Arbeitnehmer sich bewegen. Wenn nun die Arbeitnehmer etwas tun müsste, kann man es mit den Arbeitern verleben. Diese fehlten aber dabei. Besser würde es gewesen sein, wenn der Bauermeister Mittelbürger mit guten und billigen Wohnungsbauern hätte. Da der Gesossene Hof als Eigentum verbleiben. In Wilhelmshaven, Hannover, Bremen und einigen anderen Städten nahmen die Bürgengesellschaften diesen Standpunkt ein.

Die Vorlage geht weiter, da Schadensersatz sei bei gegenwärtiger Rechtslage nicht möglich, sondern man müsse bei Strafe verlieren die Arbeitnehmer durch ihre Bewegungsfreiheit, darum beläuft sie die Bauermeister. Es wäre aber im Gegenteil würden dadurch die Arbeitnehmer und unterlassendes Bürgermeister das Kaufmännischen der Arbeit durch Erweiterung von Häusern sei von großer sozialer Bedeutung.

Rechtm.-Kom. S. 261 bringt sich in einem ähnlichen Sinne aus.

Abg. Das erwidert, der Abg. Börlage hofft die Gründung der Sozialversicherung in den Bauvereinen hinzustellen. Sie befürwortet die Fabrikarbeiter und die Jugendung von Gehörten der Beschäftigungsanstalten an Arbeitgeber, um für ihre Arbeit Wohnungen zu bauen. Denn durch diese Wohnungen oder gar den Kauf solcher Häuser würden die Arbeitnehmer noch abhängiger vom Arbeitgeber als sie schon sind. Sie mögen Zölle vorwerfen, wo der einen Strom der Bevölkerung durch verschiedene Arbeitnehmer fließt und er kann nicht behaupten, dass die Arbeitnehmer mit der Zeitung haben, die doch noch keinen Nutzen für die Arbeit des Dorfes verleiht. Oft kommt er sein Haus in der Regel wieder an den Bauverein los und muss wieder eingezogen werden.

Abg. Grämerberg zieht es, dass der Bauermeister zweitens genutzt haben möge, der Bau der Bauvereine selbst jedoch kein Fehler. Man darf wohl erwarten, dass die Bauvereine übernehmen die Entwicklung des Bauvereins günstig würden.

Zum dritten betrifft die Vorlage, nach welcher zur Sicherstellung der Bauvereine eine Kostentlastungssumme in Oldenburg zu verlangen sei. Der Finanzausschuss beantragt Annahme der Vorlage.

Die Abg. Meyer hatte und auch befürwortete die Annahme. Der leidbare hätte gewünscht, dass die Einigung mit der Kontrolle der Landwirtschaftsbehörde verbunden worden wäre.

Regierungskommis. Scheer erklärt, dass die Annahme zu der Einsichtung nicht von der Stadt Oldenburg, sondern von der Landesregierung abgewartet werden soll. Eine Vereinbarung mit der Kontrollbehörde der Landwirtschaftsbehörde sei wohl gewünscht, jedoch kann die Vorstellung der Gesellschaft nicht gänzlich preisen. Es sei auch besser, wenn die Einsichtung mit der Kontrollbehörde nicht verhindert sei. Wenn z. B. Margarete unterlaufen würde, könnte man leicht die ungünstigen Anklagen auf Vorwurf stützen.

Abg. Zug hält die verlangte Summe für recht missverständlich, das liefern zu können, was man damit beschreibt. Doch kann man den Antrag nur, wenn der Antrag auf Berechnung einer höheren Summe gestellt wird, wenn die Regierung nicht mehr verlangt. Die Einsichtung sei dringend notwendig, doch betrachte er sie in ihrer jetzigen Gestalt nur als ein Provisorium, aus dem sich ein völlig unabhängiges Staatsministerium entziehe. Einmalsts würde es mir der Kontrolle der Landwirtschaftsbehörde verstanden werden, um jeden kleinen Schaden zu vermeiden. Dann habe er noch den Wunsch, die Tage für die Untersuchung so früh möglich zu bemessen, um es aus Untersuchungen zu entbinden, die Kostenmittel unterschreiten lassen zu können.

Der Aufsichtsrat wurde darauf angenommen.

Angenommen wurden ferner ohne Debatte in zweiter Deutung eine Reihe von Vorlagen.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Bau, 14. März.

Der Antrag auf Aufhebung der Grundsteuer wurde mit 21 gegen 13 Stimmen in der heutigen Landtagssitzung angenommen. Ein leidlicher Antrag, bei der Kommunalbefreiung die Grundsteuer nicht als alleinigen Pauschal anzunehmen, wurde einstimmig angenommen.

Die Petition der bietigen Bürgervereine betraf die Rechtsbelästigung des Gemeinderechtsmitgliedes Hugo zum Baugewerbeten morgen vor dem Landtag zur Verhandlung kommen. Auch wird

morgen die Bloßfrage für das Amtsgerichtsgebäude ihre Erledigung finden.

In den bietigen Vorberäts treten von morgen ab wieder neue Kräfte auf. Im „Ader“ sollen wie bisher auch die marginen antretenden Künstler gute Kräfte sein, die „Friedrichshof“ tritt die Spezialitätentruppe „Globus“ auf, welches die Kritik gänzlich gefallen ist. — Es in Dammtapete steht noch immer in Biedenkopfs Galanthiethaft große Anziehungskraft aus.

Wilhelmshaven, 14. März.

Bürgervorsteher Kollegiums Sitzung vom 13. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Bürgervorsteher bekannt, dass auch bislächlich der Übernahme der Schulen der Vorstand der evangelischen Schulen seine Ausführung beschlossen hat, ferner, dass die Knaben-Mittelstufe einer überbedeutlichen Prüfung unterzogen worden und, wie man hört, die Rejalität deßglücklich der Ausgestaltung der Mittelschule in eine Realchule ein gänzliches ist. Hierauf wurde das Protokoll über die letzte Revision der Räumlichkeiten und Sparlaste vor Renninisch genommen. Am Schluss des Monats Februar waren in den von der Räumlichkeit verwalteten Räumen folgende Bestände zu verzeichnen: Staatslasse 31111,57 Mt., Räumlichkeitslasse 10564,11 Mt., Schulhoflasse 24685,39 Mt., Baum-, Archiv-, Bibliothekslasse 2557,08 Mt., Rath., Schulflasse 154,19 Mt. — Da die Amtsperiode der Schiedsmänner abgelaufen, wurde zur Neuwahl der selben geschritten. Für den ersten Bezirk wurde Kaufmann G. Tatenberg und als dessen Stellvertreter Kaufmann Tapken wiedergewählt, für den zweiten Bezirk wurde Kaufmann G. Gräpel neu und als dessen Stellvertreter Bankier Böhmemann wiedergewählt, für den dritten Bezirk wurde Kaufmann G. Bug und als dessen Stellvertreter Kaufmann B. Böckeler wiedergewählt. — Sodann gab der Bürgervorsteher bekannt, dass einige Bürgervorsteher gegen den in letzter Sitzung von Kollegium gesuchten Beschluss zur Aufschüttung der Berl. Petersstraße in ihrer ganzen Breite, beim Magistrat Einspruch erhoben haben und zwar, weil diese Angelegenheit nicht auf der Tagesordnung gehandelt, weil sie eine Staatsüberleitung von 7000 Mark in volleire und weil ein bei der Angelegenheit interessiertes Mitglied an der Abstimmung teilnahm. Der Bürgervorsteher legte voraus, während alle übrigen Probedefiziten in der Nordsee erledigt werden, es entspricht dies einer neueren Bestimmung, nach welcher diejenige Werk, welche Erbauer eines Schiffes ist, auch die Probedefiziten deselben aufzubringen, bis es vom Kommando übernommen werden kann.

Der Küstenpanzer „Beowulf“ rüstet ab, um in diesen Tagen die Reise nach Danzig zum Umbau anzutreten. — Der kleine Kreuzer „Bell“ hat auf der Ausbildungsfahrt eine Dampfexplosion erlitten und steht am 15. d. Mts. als Hilfsschiffsteuer in Dienst.

Der Kreuzer „Irene“, ist am 10. März in Riga gefasst eingetroffen. Der Kreuzer „Gefion“, ist am 12. März von Tönning nach Cefoo in See gegangen. Das Kanontboot „Jaguar“, beschädigt am 15. März nach Tönning in See zu gehen. Das Schulschiff „Gneisenau“, ist am 11. März in Plymouth eingetroffen und wird abfahrbereit nach Kiel in See zu gehen.

Polizeibericht. Am Sonnabend Abend ist in einem Raum der Bismarckstraße eine Schauspielschau stattgefunden worden. Spielende Kinder kommen als Thäter in Frage. — Von Unwohlsein betroffen, deren vorgesehener Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr der Regierungsdame Hugo Adler das Geschäftsstolz des Gebrüder Wenzel bießt und starb bald darauf an Herzkrankheit. Den Tod stellt der von Herrn Wenzel hinzugezogene Dr. med. Oberdozent fest.

Rechtsteiliche und anglistische Geister scheinen in der Redaktion des „Wld. Tagblattes“ ihr Unwesen zu treiben. In dem Bericht über die Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr zu Bremen in letzter Nummer heißt es am Schluss: „Weiter wurde beschlossen, dass der Festsitz den Tagblatt nicht beschimpfen werde.“ Die Angelegenheit soll beide Kollegen noch einmal gemeinsam beschäftigen. — Zur Renninisch genommen wurde sodann auch ein Schreiben des Bismarckdenkmal-Ausschusses, nach welchem die Mitglieder des Kollegiums zu Mitgliedern dieses Ausschusses ernannt worden sind; ferner ein Dankesbrief der Hinterbliebenen des ver-

storbenen Reichstagabgeordneten Dr. Kruse. —

Bürgervorst. Gleichzeitig hierauf die seiner Ansicht nach ganz ungünstige Fleischbeschaffung. Ein Fleischwaren umgeholt auf zwei Märkten an einem Tage die Kontrolle ausübend. Da dies Polizeisache, so übernahm der Bürgermeister die Angelegenheit zur Eredigung. — Zur Schloßfrage gab der Bürgermeister noch einige Schriftstücke zur Kenntnis, aus welchen hervorgeht, dass die Regierung die Entscheidung bezüglich der ganzen oder teilweisen Umwandlung der Mittelschule in eine Realchule beschließen will. Die Lebhaftigkeit sei zur Sicherheit geregt. — Auf Antrag des Bürgermeisters wurde zum Schluss noch die Wahl eines Baudirektors an Stelle des kränkelnden Herrn Bredenhorst vorgenommen. Gewählt wurde Herr Walter G. Meyer. Der öffentlichen Sitzung folgte eine geheime Sitzung.

Die Antisemiten scheinen im 2. hannoverschen Reichstag-Wahlkreis doch einen Kandidaten aufstellen zu wollen; denn die beiden Kandidaten Bindewald und Brunn halten noch immer im Wahlkreis Verhandlungen ab. Seitens des Bundes der Landwirte soll der frühere Landrat des Kreises Leer, Graf Wedel-Gödens, als Kandidat aufgestellt werden.

Von der Marine. Das neue U-Boot „Kaiser Wilhelm II.“ hat seine 24 stündige Kompagnieperiode nach der „Weltzeit“ Ende der vorigen Woche sehr zufriedenstellend beendet. Die Kadetten sind auf die Fahrt nicht bis zu ihrer äußersten Normalleistung angestrengt worden und daher ist auch noch keine Geschwindigkeitssteigerung vorgenommen. Diese wird vielmehr in dem kromen Wasser der Ritter Höhe vorgenommen, während alle übrigen Probedefiziten in der Nordsee erledigt werden. Es entspricht dies einer neueren Bestimmung, nach welcher diejenige Werk, welche Erbauer eines Schiffes ist, auch die Probedefiziten deselben aufzubringen, bis es vom Kommando übernommen werden kann.

Der Küstenpanzer „Beowulf“ rüstet ab, um in diesen Tagen die Reise nach Danzig zum Umbau anzutreten. — Der kleine Kreuzer „Bell“ hat auf der Ausbildungsfahrt eine Dampfexplosion erlitten und steht am 15. d. Mts. als Hilfsschiffsteuer in Dienst.

Der Kreuzer „Irene“, ist am 10. März in Riga gefasst eingetroffen. Der Kreuzer „Gefion“, ist am 12. März von Tönning nach Cefoo in See gegangen. Das Kanontboot „Jaguar“, beschädigt am 15. März nach Tönning in See zu gehen. Das Schulschiff „Gneisenau“, ist am 11. März in Plymouth eingetroffen und wird abfahrbereit nach Kiel in See zu gehen.

Polizeibericht. Am Sonnabend Abend ist in einem Raum der Bismarckstraße eine Schauspielschau stattgefunden worden. Spielende Kinder kommen als Thäter in Frage. — Von Unwohlsein betroffen, deren vorgesehener Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr der Regierungsdame Hugo Adler das Geschäftsstolz des Gebrüder Wenzel bießt und starb bald darauf an Herzkrankheit. Den Tod stellt der von Herrn Wenzel hinzugezogene Dr. med. Oberdozent fest.

Rechtsteiliche und anglistische Geister scheinen in der Redaktion des „Wld. Tagblattes“ ihr Unwesen zu treiben. In dem Bericht über die Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr zu Bremen in letzter Nummer heißt es am Schluss: „Weiter wurde beschlossen, dass der Festsitz den Tagblatt nicht beschimpfen werde.“ Glaubt die Redaktion vielleicht, durch Benennung des „Norddeutschen Tagblattes“ dem richtigen Namen für daselbe Reklame zu machen? Wenn das „Tagblatt“ solche Reklame fürgetötet, muss es auf recht schwachen Füßen stehen. Über glaubt das „Tagblatt“ vielleicht bei den Herren Offizieren und Beamten hiedurch Aufschwung zu

erreichen? Dieselben lesen ja das „Norddeutsche Tagblatt“, sofern ihnen einmal eins zufällig in die Hände fällt, zum Theil sehr gerne und befinden sie daher ancheinend mehr Interesse als für das „Tagblatt“, dessen Interesse an dem „Bauer Blatt“ in letzter Zeit ja auch gewachsen zu sein scheint. Also weshalb denn so gar keinlich sein?

Panorama. Auf die insbesondere für die Jugend delichend und anregend wirkende Serie Bilder aus dem Riesengebiete, welche in dieser Woche ausgestellt ist, wollen wir an dieser Stelle aufmerksam machen. Mit großer Aufmerksamkeit werden diese interessanten Bilder in der Eröffnung.

Schon wurden gelangt Nachmittag in der Nähe des Bahnhofs die Pferde vor einem Bogen des Bierverkäufers Böll und ritten nach dem Weinfestenhaus zu. Nicht weniger als drei ehemalige Batterienpferde wurden von dem Gespann umgeschlagen. Menschen haben keinen Schaden erlitten.

Rüsterfest, 14. März.

Ein Karnevals-Konzert findet am Sonntag den 18. März in Ramers Gaskhof hier statt. Dasselbe wird ausgeführt von der Kapelle des Herrn Krebs aus Bent.

Jeder, 14. März.

Amidverband. Der Vorschlag über die Einnahmen und Ausgaben des Amtsverbandes Jever für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1900 bis zum 30. April 1901 liegt in der Zeit vom 14. bis 28. März d. J. in der Registratur des Amts Jever vor. Einheit der Befestigungen aus, und sind etwaige Bewegungen in demselben innerhalb dieser Frist beim Amtsverbande einzubringen.

Barel, 14. März.

Sonderbare Mittel werden der Führer der Bauernbündler, Herr Bössing, an, um den Herrn Dr. Almers zum Besuch einer Versammlung in Schlewig zu bringen. Nachdem alle Angaben vergeblich waren, lädt man 70 Einwohner von Schlewig aufmarschieren, die in einem Inserat der „Jade-Zeitung“ eine öffentliche Aufrufung an Herrn Dr. Almers richten. Dieses Inserat erregte unter Bürgern umfangreiche Aufmerksamkeit, als man anmelden sollte, dass die siebzig Einwohner auch ihren Namen mit der Aufrufung veröffentlicht hätten oder wenigstens einen Befolgsähnlichen ernannt hätten. Um aus unserem Herzen keine Morderegrave zu machen, wollen wir gestehen, dass wir den Gedanken nicht los werden konnten, die siebzig Einwohner von Schlewig in einer sehr weiten Umgebung; und wir glauben wohl, dass sich unser Verantwortung bestätigt, denn wo wir uns auch erkundigen, Niemand wollte die Denigen gehörchen, die ihre Untertanen zu der Aufrufung gegeben hatten. Die „Jade-Zeitung“ ist so liebliche „Babyheiten“ über den Terroristus der Sozialistenführers zu erzählen wünschte, und da haben auch wir ein Interesse, die Hintermänner der „Jade-Zeitung“ auf ihre Wahrhaftigkeit zu prüfen. — In der heutigen Räumung der „Jade-Zeitung“ droht Herr Bössing nun, den Herrn Dr. Almers zu verklagen. Eine sonderbare Art, sein Wut auszuholen.

Oldenburg, 14. März.

Strafammer-Sitzung vom 10. März. Wegen vorläufiger Brandstiftung wurde die Dienstmagd aus Genshamburgen angeklagt. Sie hatte den Dienst bei ihrer Herrschaft verachtet, dass sie zu dem vermeintlichen Mittel der Brandstiftung griff. — Des mehrfachen Dienstklags angeklagt ist der Klumpenpfeile S. aus Norden. Er war in Delmenhorst Liebhaber mehrerer von ihm recht ungeeigneter Freiheiten, die er schamlos ausnutzte.

Des mehrfachen Dienstklags angeklagt ist der Klumpenpfeile S. aus Norden. Er war in Delmenhorst Liebhaber mehrerer von ihm recht ungeeigneter Freiheiten, die er schamlos ausnutzte.

Rechtsteiliche und anglistische Geister scheinen in der Redaktion des „Wld. Tagblattes“ ihr Unwesen zu treiben. In dem Bericht über die Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr zu Bremen in letzter Nummer heißt es am Schluss: „Weiter wurde beschlossen, dass der Festsitz den Tagblatt nicht beschimpfen werde.“

Der Heizer L. zu Damme hatte in seinem Wirkhäuschen den letzten Abendvergnügen abgelehnt und ihn zu dem Militärkommando eingestellt. Der Angelglocke will unbedingt gehandelt haben. Das Gericht nahm das Vergesetz sehr milde an und verurteilte den Angeklagten zu drei Tagen Gefängnis.

Die Vorräume in Osterburg sollen, wie die „Nacht-Ztg.“ und „L. u. L.“ melden, in nächster Zeit durch einen Techniker aus Berlin fortgesetzt werden. Derselbe bearbeitigt, um Unternehmungen der heraufzubringenden Schwierigkeiten anstellen zu können. Findet dabei größere Schwierigkeiten oder Laster, so dürfte der Abbau für unsere Gegend lohnend sein, andernfalls jedoch schwierig, da die Verdampfung salzhaltigen Wassers und Schlammes mit zu großen Kosten verbunden ist.

Delmenhorst, 14. März.

Das diesjährige Gewerkschaftsjahr soll laut Beschluss einer abgehaltenen Gewerkschafts-

15. Mark Gelöhnung.

15. Mark Bezahlung, der mir meinen Hund am Samstag vorigestragen hat, und mir einen Wider ist angestellt, und mit Namen nennt, das ich ihm genugt habe. Schrumm, Hundescher.

Herr Schrumm saß drei Tage am Fenster und hatte die 15. Mark neben sich liegen und wartete auf den Mann, der kommen wollte. Denn Herr Schrumm sprachte Wuth und düsterte nach Rache. Endlich kam einer.

„Ich wäre da wegen der fünfundfünfzig Mark!“

„Kann Sie Den, der wo den Hund erschlagen hat?“

„Natürlich!“

„Wie heißt er?“

„Er's Geld.“

„Er's den Namen!“

„Dann abhau!“

„Halt! Sie geben mit Ihr Ehrenwort, dass Sie mir den Real nennen?“

„Auf Eh' und Seigleit! Ich sag Ihnen, wer's war!“

„Dant! Ich schaue!“

„Wer hat den Hund erschlagen?“

„I telber!“

„Wer?“

„I!“

„So a Unverschämtheit! Und da laßt er sich noch zahlen!“

„Ja ich hab' dös Geld haben müssen! Fü'n

Rechtsanwalt, der verlangt Vorjoch! Es ist ja zwegen Ihnen!“

„Zwegen meiner?“

„Ja! Weil ich Sie auf Schadensfahrt verklag! Ihr Hund hat meinem Bub'n die Kleider zerissen und diesen hat er 'n 'a' ganz hinten. Er wird seine vierzehn Tag' liegen müssen. Unter jedzig Marklin thu's ned.“

„—!“

Glaubt der S. denn, i hab mein' Bub'n zum Beifall. Auf jedzig Marklin wörd's schon kommen. Und die Kosten natürlich! So an blauen Hunderter im Ganzen!“

„Und i soll aufs Gericht! Das fehlt mir grad' noch!“

„Sie werden wohl aus Gericht müssen, Herr Schrumm — oder glaubt der S., der Amtsräther kommt Ihnen ins Haus?“

„Geben S. doch ein Einsehen!“

„Schätz' Marklin für Reparatur und Schmerzensgeld! Dös is net mal Ihnen! Möchten Sie vierzehn Tag' auf'm Bauch liegen mit an Eisbeutel auf'm — Räcken — für jedzig Marklin?“

„— Da, in drei Teufels Namen! Also noch fünfundvierzig Mark!“

„Mir da — die zwanzig Marklin sind ja Belohnung, weil i'n Hundsmörder angeb' hab!“

„—“

„Da, also! Ich hab net lang Zeit!“

„Da sind jedzig Mark, Sie Rauber! Jetzt will ich aber met' Rab' hab'n mit der G'schicht!“

„Geb'n S. zum Teufel!“

„Adieu! Und i dank halt recht schön, Herr Schrumm!“

(Jugend.)

Umzugs halber nur einige Tage! Ausverkauf von Uhren und Goldwaaren u.c.

12 Heinrich Schmidt, Uhrmacher, 12
 Neue Wilhelmshavener Straße

In meinen beiden großen Geschäften

Bismarckstr. 17 u. Marktstr. 30

treffen täglich

Frühjahrs-Neuheiten

der Damen- und Mädchen-Konfektion ein.

Die Sachen sind in den besten Werkstätten Deutschlands eigens für mich gearbeitet und zeichnen sich durch Reellität, Formen, Verarbeitung u.c. vortheilhaft aus.

Jackets, Jacken

Regenmäntel,

gutsitzende, aparte Formen!
ff. Modelle!

Neu aufgenommen:
Costumes!

Tailormade-Kragen,

Golf-Kragen,

Capes,

neue Farben, chic!

Bekannt mäßige Preise!

Julius Schiff

Bismarckstrasse 12.

Konfektionshaus.

Marktstrasse 30.

Volksverein Wach auf, Dever.

Einladung

zu der am Sonntag den 18. d. Mts. im Saale des Herrn Lüseyer, „Zur Traube“, stattfindenden

● März-Feier ●

bestehend in Festredn. (C. Duben, Bon), Konzert, Vorträgen und Theater.

Eintritt 30 Pf., im Vorlauf 25 Pf. Programme sind zu haben bei Herrn Lüseyer, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Bei zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

Das Komitee.

Gardinen

Zcreme, weiße und farbige, werden sauber und billig gereinigt. Lieferung auf Wunsch an einem Tage.

Neumann's

Sein- und Handschuh-Wäscherei, Karlstr. 5 und 5a.

Freundlich Logis zu vermieten
Neue Wilhelmsh. Str. 29, II.

Mieth-Quittungsbücher
sind vorzüglich in der
Exped. des Vordd. Volksbl.

Unentgeltlicher
Wohnungs-Nachweis

des Handelsgerichtsvereins Bant
Neue Wilhelmsh. Straße 66.
Anmeldegebühr à Wohnung 5 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: H. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. So. in Bant.

M.Kariel. 1.

Neue Wilhelmshavenerstr. 1.

Besonders günstige Gelegenheit!

Knaben-Anzüge!!

für das Alter von 8 bis 12 Jahren,
Jackett-Facon, durchweg gefüttert, aus bestem
reinwollenen Buckstün, schöne, frische Farben,
sonstiger Preis 9 bis 14 M.

jetzt 6 bis 7 Mark
so lange der Vorrath reicht.

HERREN- u. KNABEN- Bekleidung.

Gesucht

auf Überr. oder Mai ein Lehrling
für meine Konditorei und Bäckerei.

H. Rüthemann, Roomstr. 45.

Gesucht

auf sofort ausbildungsfähig ein Mädchen
für den Vormittag.

A. Grojanke, Marktstr. 30.

Gesucht

per sofort ein jüngerer Geselle
event. ein Knabe.

H. R. Eilers, Bant, R. W. Str. 23.

Billig zu verkaufen

20 Kubikmeter kleingeschachtes Holz.

E. Siepeit, Bant, Marktstraße 19.

Gasthof Zum Adler.

Donnerstag den 15. März:

Schluss-Schießen.

Um 9 Uhr:

Preisverteilung

Hierzu laden ein

H. Kathmann.

Schluss

meines Ausverkaufs
am
Donnerstag den 15. März.

Sellen- und Wäsche-Geschäft

A. Kiebler,
Roonstraße 103.

Ammerl. Blodwurst,

5 Pfund 85 Pfennig,
5 Pfund für 4 M. erhält ich wieder
einen großen Posten.

D. H. Jürgens,
Heppens.

Frische Landeier,

Sliege 1 M., empfiehlt
D. H. Jürgens,
Heppens.



Kinderwagen

sind stets in größter Aus-
wahl vorrätig bei

Ed. Buss,
Bismarckstr. 56 a.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres
Sohnes Fritz, sowie Denzen, die seinen
Sarg mit Kränzen schmückten und ihm
das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte
gaben, sagen wir unfern innigsten Dank.
Fledderwärdergrodien, 13. März 1900.

Eiert von Eee und Frau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theil-
nahme und für die zahlreichen Krän-
zchen, sowie Denzen, die mir
während der Krankheit meines lieben
Mannes so treu zur Seite gestanden
haben, sage ich herzlich meinen tief-
gefühltesten Dank.

Frau Evers nebst Kindern.

Hierzu eine Beilage.

Wulf & Francksen

Ausstellung fert. Betten.

Bekanntmachung.

Die noch rückständigen Schuh- und Kleidungsstücke sind bis zum 15. d. M. an den Rechnungsführer Amts 15. in Doppeln zu zahlen bei Verreibung der Execution durch das Großherzogliche Amt Jever.

Doppeln, den 9. März 1900.

Der Schulvorstand und Kirchenrat.

Dr. Holtermann.

30 bis 40 Stück**Schweine**beste Rasse habe billig zu verkaufen,
auch auf Abholungstricht.**F. Wilken, Bant,**
Wargassenstr. 1.**Adler-Fahrrad**gut erhalten, billig zu verkaufen.
Neubremen, Peterstraße 14.**Große satyrisch-humoristische
Abendunterhaltungen.**

Freitag den 16. März er., arrang. vom Gefangenverein „Großheim“, im Saale d. Hrn. Gemoll, Arche, Bant.

Sonntagsabend den 17. März er., arrang. v. Gefangenverein „Arche“, im Saale des Herrn Saderwasser, Tivoli.

Sonntag den 18. März er.,
arrangiert vom Bauter Gefangenverein, im Saale des Hrn. Gemoll, Arche, Bant.

Montag den 19. März er., arrang. vom Gefangenverein „Schenklaub“, im Saale d. Hrn. Saderwasser, Tivoli.

Unter Mitwirkung der**Gesellschaft „Vorwärts“, Berlin,**
(Leitung: B. Strzelewicz).Reichhaltiges Programm. Kassenöffn. 7½ Uhr.
— Anfang 8½ Uhr Abends.

Karten im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei den Herren Gemoll, „Arche“, Sonnenkamp, Werderstraße, Göring und Kappelhoff, Neue Wilhelmshaven, Straße, Groß, Oldenburger Straße, Arn. Carlens, Grenzstr., Sacke, Grenzstraße, Saderwasser, „Tivoli“, Ahwald, Tonndiek, Danzen, Friederikenstraße. Buchhandlung des Nordde. Volksblattes, sowie bei den Mitgliedern obiger Vereine. An der Kasse 40 Pf.

Zu diesen interessanten Abendunterhaltungen laden freundlich ein

Die Vorstände.**Scherms Reisehandbuch**Preis 1,50 Pf., ist wieder eingetroffen und empfiehlt
Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.**Kaisers Kassegeschäft**

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumtoren.

Über 500 Filialen.

Wilhelmshaven, nur 26 Marktstraße 26.

Verantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

| | | | |
|---|--|--|---|
| Einschlüge Seiten Nr. 8 aus grau-roth geflecktem Leder mit 14 Pfund Federn. | Einschlüge Seiten Nr. 10 aus roth-grau geflecktem Atlas mit 16 Pfund Federn. | Einschlüge Seiten Nr. 10 aus roth-grau geflecktem Atlas mit 16 Pfund Federn. | Einschlüge Seiten Nr. 11 aus rotem oder roth-violettem Atlas mit 16 Pfund Haubnahmen. |
| Oberbett 6,— | Oberbett 10,25 | Oberbett 13,50 | Oberbett 17,50 |
| Unterbett 6,— | Unterbett 10,25 | Unterbett 13,50 | Unterbett 17,50 |
| 1 Rüttel 2,50 | 2 Rüttel 7,— | 2 Rüttel 9,— | 2 Rüttel 10,— |
| BR. 14,50 | BR. 27,50 | BR. 36,— | BR. 45,— |
| Zweiflügelig BR. 20,50 | Zweiflügelig BR. 31,— | Zweiflügelig BR. 40,50 | Zweiflügelig BR. 50,50 |

Billigere Betten in jeder Preisstufe.

| | |
|---|--|
| Einschlüge Seiten Nr. 11 aus rotem oder roth-violettem Atlas mit 16 Pfund Haubnahmen. | Einschlüge Seiten Nr. 12 aus rotem Daunenfutter, Unterbett aus roth-violettem Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn. |
| Oberbett 17,50 | Oberbett 22,— |
| Unterbett 17,50 | Unterbett 20,50 |
| 2 Rüttel 12,— | 2 Rüttel 14,— |

| |
|--|
| Einschlüge Seiten Nr. 12 aus rotem Daunenfutter, Unterbett aus roth-violettem Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn. |
| DR. 54,50 |
| Zweiflügelig DR. 61,— |

Friedrichs-Hof.**= Vorläufige Anzeige. =**

Vom 16. bis inf. 30. d. M. gastet die weltberühmte Globus-Spezialitäten-Truppe — 14 Personen — unter Direktion des Herrn Dinse im Friedrichs-Hof.

Eintritt 30 Pf. Familien-Programm. Bier 10 Pfennig.

Die Direktion.**Panorama.**

Gärtnerstraße 15, 1 Gr.

Diese Woche ausgestellt:

Hochinteressant!

Reise durch das Riesengebirge.

Entree 30 Pf. — Kinder 20 Pf.

5 Personen Erwähnung.

Gebüffet von 10—12 Uhr Vormittags, von 2—10 Uhr Abends.

Banter Frauen-Verein.

Jeden Donnerstag,

Raum. 3 Uhr:

Nähstunde im „Colosseum“ zu Bant.

Die apartesten Muster und solidesten Qualitäten in

Gardinen

finden Sie bei

Wulf & Francksen.

NB. Ein großer Posten

Gardinen-Reste

geben wir außerordentlich billig ab.

Roth-, Leber- und Süßwurst

5 Pfund 1,50 Mark, empfiehlt

E. Langer,
Nene Straße 10.**Margarine**

vorsprüngliche Qualitäten, per Pfund 45, 55 und 80 Pf., empfiehlt

H. Rüssmann.

Ein Freitag Abend in Neuhepp, Bismarckstraße 23 (im Keller), am Park mit frisch Rothfleisch ammeind.

A. Gergull, Bant.

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. ein großer heller Laden an der Langen Straße mit Küchen und Wohnung, großem Keller und Bodhaus, der besonders guten Lage wegen für jedes Geschäft passend. Räumtes bei

Aug. Schmidt, Uhrmacher, Oldenburg.

Zu vermieten

am 1. April eine vierstöckige Oberwohnung an der Vel. Rothenstraße 24, sowie eine drittwöchige Unterwohnung an der Seestraße 18.

3. Bapfe, Ostseestraße 63.

Zu vermieten

auf sofort ein Laden mit oder ohne Wohnung. Joh. Schipper, Bant.

Für unter Geschäft in Eisenwaren und Haushaltungs-Artikeln suchen wie einen

Lehrling.

Hinrichs & Friedrichs, Bant.

Kathreiners Malzkaffee

besitzt in hohem Grade das Aroma des Bohnen-Kaffees.

Es ist daher ein wirklich geschmackverbessernder Zusatz, und jedenfalls der beste Erfolg für Bohnen-Kaffee.

Eiserne Bettstellen

mit Vandeseisenboden

Stück M. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—,
mit Doppel-Spiralfeder-Matratze
Stück M. 8,50, 10,50, 13,50,
15,50, 18,—**Eiserne Kinderbettstellen**Größe 60/130
M. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—.Größe 70/150
M. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.**Matratzen**

findet in allen Größen am Lager.

Wulf & Francksen.**Drehsäulen aller Art**

liefern schnellstens

G. Buddenberg,

Theilenstr. 11, b. Friedrichshof.

Die festesten, fernigsten und haltbarsten**Sohlen**sowie schönen Sohlleder-Abfall
enthält man zu billigsten Preisen in der
Lederhandlung von C. Ocker
Neuhoppe, am Markt, Kreuzstr. 6.**Vereins-Abzeichen**

und Schleifen aller Art

liefern schnellstens

G. Buddenberg,

Theilenstr. 11, b. Friedrichshof.

Jede Art**Hobel- und Sägearbeiten**

als Anfertigung von Türen, Fenstern,

Schleifsteinen etc. in jeder gewünschten Form

bei billigster Berechnung führt aus

Th. Popken, Medi. Tischlerei

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 34a.